



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

101 (13.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62498)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Sgr. monatlich.
Bringelohn 10 Sgr. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.80 pro Quartal.
Zinrate:
Die Colonel-Zelle 20 Sgr.
Die Reklamen-Zelle 60 Sgr.
Einzel-Nummern 3 Sgr.
Doppel-Nummern 5 Sgr.

(Badische Volkzeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
E 6, 2

Verantwortlicher:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrn. Reher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Extr. Mannheimer
Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.
Häuslich in Mannheim.

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gesamte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.
E 6, 2

Nr. 101.

Samstag, 13. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Börsenreform.

Bereits seit längerer Zeit sind die Mängel des bestehenden Börsenwesens Gegenstand öffentlicher Besprechung, und schon in der Reichstags Session von 1887/88 wurde eine auf Abschaffung der Mißstände an der Börse gerichtete Petition dem Reichskanzler zu der Erwägung überwiesen, ob eine Enquete über die Zustände an der Börse vorzunehmen sei, und ob sich eine reichsgesetzliche Regelung der Materie empfehle. Bald darauf wurde eine ähnliche Petition den verbündeten Regierungen zur Erwägung überwiesen. Ganz besonders lebhaft aber wurde die Bewegung zu Gunsten einer Reform des Börsenwesens seit dem Zusammenbruch bedeutender Bankhäuser im Jahre 1891. Es gelangten verschiedene Anträge an den Reichstag, die insbesondere eine Reform des Terminhandels forderten. Infolgedessen trat am 6. April 1892 eine vom Reichskanzler berufene Enquetekommission zusammen, die nach Abhaltung von 93 Sitzungen am 11. Februar 1893 ihren Schlussbericht erstattete. Im Anschluß hieran beschloß der Reichstag am 19. April 1894, die Regierungen um Vorlegung eines Börsengesetzes zu ersuchen. Der Entwurf eines solchen ist nunmehr vom Reichskanzler dem Bundesrath vorgelegt worden. Bei dem lebhaften Gegensatz der Interessen und Meinungen in dieser Frage war es schwer, einen gangbaren Weg zu finden, der Entwurf steht indessen auf dem vermittelnden Standpunkt, den auch die Kommission einnahm.

Der Gesetzentwurf zerfällt in sechs Theile: im ersten werden allgemeine Bestimmungen über die Börse getroffen. Insbesondere wird ausgesprochen, daß die Errichtung einer Börse der Genehmigung der Landesregierung bedarf, und daß diese die Aufsicht über die Börsen ausübt. Für jede Börse ist eine Börsenordnung zu erlassen, die über die Börsenleitung, über die Geschäftszweige der Börse, über die Voraussetzungen der Zulassung zum Besuch der Börse und über die Art der Preis- und Kursnotierungen Bestimmungen treffen muß. An jeder Börse soll ein Ehrengericht gebildet werden. In dem nächsten Theil wird das Wälkerwesen und die Kursfeststellung geregelt, im dritten die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel. Letztere erfolgt durch eine Kommission, an die ein Prospekt einzureichen ist. Auf der Richtigkeit und Vollständigkeit der in dem Prospekt gemachten Angaben beruht die Haftung der Emittenten, welche im Wesentlichen den Vorschlägen der Börsen-Enquete-Kommission entsprechend durch den Entwurf geregelt wird. Eine Aenderung in dem Emissionswesen war bei den großen Verlusten, die das deutsche Nationalvermögen innerhalb weniger Jahre vornehmlich an ausländischen Anleihen erlitten hat, notwendig. Im Interesse des solchen Geschäfts erschien aber bei der Festsetzung der Voraussetzungen des Ersparnisanspruches gegen den Emittenten große Vorsicht geboten. Wie in der Begründung zum vierten Abschnitt „Börsenterminhandel“ ausgeführt wird, hat das börsenmäßige Zeitgeschäft nach mehreren Richtungen einen für das Gemeinwohl bedenklichen Charakter angenommen, indem einerseits in Folge der wachsenden Sucht nach schnellem, mühelosem Erwerb viele Personen sich zum Börsenspiel drängen, denen die erforderlichen Sachkenntnisse fehlen, während andererseits Waaren in den Terminhandel hineingezogen werden, die von Unterwerfung unter diese Form des Handelsverkehrs den Interessen vieler Bevölkerungskreise gerade zuwiderläuft.

Um dem abzuhelfen, bestimmt der Entwurf einmal, daß der Bundesrath beauftragt sein soll, den Börsenterminhandel in Waaren oder Wertpapieren zu untersagen oder von Bedingungen abhängig zu machen, und ferner sodann die von der Enquetekommission näher umschriebene Einrichtung eines Börsenregisters bei Gericht vor. Im fünften Abschnitt werden die Vorschriften über das Kommissionsgeschäft, insbesondere die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über das Selbstintrittsrecht des Kommissärs in einzelnen Punkten abgeändert, jedoch ist im Anschluß an die Vorschläge der Enquetekommission an den bestehenden Grundlagen festgehalten worden. Der sechste Abschnitt enthält Straf- und Schlußbestimmungen, von denen besonders hervorzuheben ist die Strafandrohung für betrügerische Einwirkung auf den Kurs von Waaren und Wertpapieren, sowie für die gemohnheitsmäßige Vereitelung zu Börsenspekulationsgeschäften.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. April

Die Badische nationalliberale Korrespondenz ist zu folgender Mittheilung ermächtigt:

Die Umsturzvorlage in der Gestalt, die ihr unter dem Einfluß des Zentrums gegeben worden ist, bleibt für unsere Partei völlig unannehmbar. Die Parteileitung ist der Meinung, daß es sich empfiehlt, durch unabweisbare Rundgebungen im ganzen Lande jeden Zweifel an der Haltung über nationalliberalen Partei auszuschließen. Sie richtet daher an die Gesinnungsgenossen das freundliche Ersuchen, durch Versammlungen und Resolutionsen dieser Meinung Ausdruck zu geben. Die Versammlungen, die man an allen geeigneten Orten abhalten mag, können nach dem Ermessen der einzelnen Bezirke in der nächsten Woche oder dann stattfinden, wenn nach der zweiten Lesung im Plenum des Reichstages das Geschick der Vorlage mit Sicherheit zu übersehen ist.

Diese Auslassung ist auf das Freudigste zu begrüßen. Hoffentlich trägt sie dazu bei, eine energische Agitation gegen die durch die Zentrumsanträge völlig unannehmbar gewordene Vorlage in's Werk zu setzen.

Die „Bad. Natl. Corresp.“ schreibt:
Das beste Zeugniß für die Grundlosigkeit und Chamaeleonnatur des Zentrums ist seine Untreue. Heute schließt es Bündnisse mit den ultra-radikalen Elementen im Parteiloben, und morgen verbindet es sich mit ihren Antipoden. In der Umsturzvorlage hat es sogar auf dem Wege von der ersten zur zweiten Lesung eine zwieselfache Bundesgenossenschaft zu Stande gebracht. Als die Vorlage eingebracht wurde, schloß Herr Großer mit schärfstem Geschütz Brechen in die Tendenz des Gesetzes und in der Kommission war er durch die ultramontanen Zustände bereits zum Anhänger bekehrt. In der Frage der Bismarckdeutung war es einzig mit Sozialdemokratie und Freisinn; es entrißte sich weder über die Entrüstungslundgebung von höchster Stelle, doch als die Sozialdemokratie das Kaisertelegramm zum Gegenstand einer parlamentarischen Erörterung machen wollte, ergriffte sie eine scharfe Abwehr durch den ultramontanen Präsidiums Schmidt unter der Gunst der Situation an die zweite Stelle berufen wurde, begrüßte ihn das Zentrum als einen lieben Gesinnungsgenossen; als aber die Einladung zum Kaiserbühnen kam, fand es Gelegenheit, seinen Manneszorn zu schänden und alle Welt an eine gründliche und irreparable Blamage glauben zu machen. Die Hilfe der Konservativen nahm er für seine reaktionären Anschläge unter dem Deckmantel der Umsturzvorlage gerne an. Kaum aber war der Beschluß zu Stande gebracht, so ließ er die neuen Bundesgenossen fühlen, daß es den Begriff einer dauernden Freundschaft nicht kennt. Einzelne konservative Organe kommen daher auch bereits zu der Einsicht, daß sie dem Zentrum in der Beratung über die Umsturzvorlage nur Schlepptaugdienste geleistet haben. Der Uebermuth des Zentrums dürfte der Bewegung gegen die ultramontanistische Vorlage vielleicht bessere Dienste leisten, als alle Beweisgründe für den Anarchismus der ultramontanen Amendierungen. Unsere Partei ist stolz darauf, daß sie allein bisher in offener Feindschaft mit dem Zentrum verharret und sich niemals zur Förderung schwarzer Sonderpläne beugab.

Allen Anschein nach wird sich die gegenwärtige Tagung des Reichstages sehr in die Länge ziehen. Die Regierung legt Werth darauf, daß die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb und das Börsengesetz zur Verabschiedung gelangen. Die Einbringung der Novelle zum Zuckersteuergesetz ist wieder zweifelhaft geworden, jedenfalls wird dann aber ein Notgesetz erscheinen, um die demnach nach dem bestehenden Gesetze erforderlich werdende weitere Herabsetzung der Ausführungsprämien aufzuheben.

Das Börsengesetz, welches zuerst von der „Voss. Ztg.“ veröffentlicht worden ist, soll nach einer Erklärung der „Nordb. Allg. Ztg.“ durch eine Indiskretion in den Besitz jenes Blattes gekommen sein. Gleichzeitig bemerkt das Regierungsorgan, daß der Bundesrath wahrscheinlich mehr oder minder erhebliche Aenderungen an dem Entwurf vorzunehmen werde. Wir bringen daher vorläufig nur obigen kürzeren Auszug aus dem Gesetz und behalten uns eine vollständige Wiedergabe vor, bis der authentische Wortlaut vorliegt.

Der bekannte Reichstagsabgeordnete v. Karborff hat sein Amt als Landrath des Kreises Oels niedergelegt, weil er angeblich sein Eintreten für den Antrag Kaniz nicht mehr mit den Pflichten des Landrathsamts in Einklang bringen kann. Die Nachricht klingt etwas sonderbar. Warum nimmt Herr v. Karborff gerade in diesem Augenblick seine Opposition gegen die Regierung so wahrhaftig? Hat er doch schon seit Jahren als Agrarier

und Bimetallist scharf gegen die Regierung opponirt, ohne aufzuhören, Landrath zu sein.

Prinz Schönau-Carolath, Mitglied des Reichstags als Hospitant der national-liberalen Partei, wird demnächst in der „Deutschen Revue“ eine Abhandlung gegen die Umsturzvorlage veröffentlichen. Wir entnehmen derselben folgendes:

Die Sozialdemokratie ist der tertius gaudens bei diesem sonderbaren Schauspiel! Wahrscheinlich ist dem deutschen Volke bislang nicht geboten worden. Man glaubte, die Zeit der „Karlsbader Beschlüsse“ sei endgültig vorüber. Und das alles geschieht in demselben Jahre, in welchem wir uns anscheiden, in festlicher Stimmung die fünfundsanzwanzigste Wiederkehr jener erhabenden August- und Septembertage zu feiern, die uns so glänzende Siege und die heißersehnte Wiederaufrichtung des Reiches brachten! Ob wir wohl mit dieser Vorlage viel „moralische Eroberungen“ machen werden? Welche Meinungsverschiedenheiten haben sich — nach den Kommissionsberichten — über die Anwendung und Ausführung der einzelnen gesetzlichen Bestimmungen bereits bei dem Gesetzgeber selbst ergeben, wer wird sich da wachsam können, wenn je nach Zusammenkunft des Richterkollegiums die Urtheile auch verschieden lauten werden, ja, welcher Richter wird eigentlich genau wissen, welche Absicht bei dieser oder jener Bestimmung der Gesetzgeber wirklich gehabt hat! Welche Männer werden die Ausführung dieses „Umsturzgesetzes“ einst zu regeln und zu überwachen haben? Morgen eignet sich vielleicht „Kell“, „Egmont“, „Faust“ ebenso wenig zur Aufführung, wie heute Bodenstedts Gedichte und Paul Jenkes Werke auf den Index gesetzt werden. Und was etwa wird — die Frage sei erlaubt — aus den Schriften Friedrichs des Großen? Wer will wissen, welchen Lauf die Dinge nehmen, wenn der maßvolle, einsichtige, an politischen Erfahrungen so reiche Staatsmann, der gegenwärtig die Geschäfte des deutschen Reiches zu führen berufen ist, nicht mehr an seinem Platze sein sollte? Es besteht die dringende Gefahr, daß die Vorlage Gesetz wird, wenn nicht das deutsche Volk, soweit es diese Einschränkung seiner politischen, wissenschaftlichen, künstlerischen und literarischen Freiheit nicht will, laut und deutlich, selbstverständlich innerhalb seiner verfassungsmäßigen Grenzen, seine Stimme erhebt und „Nein“ sagt. Möchte es sich nicht empfehlen, damit die Bewegung, welche allerorten im deutschen Reich die Weister ergriffen hat, nicht zerplittert und auf nicht gangbare Bahnen gedrängt wird, folgendes anzuregen: Kurz nach Wiedereröffnung der Reichstags-Sitzungen — in den letzten Tagen des April — tritt in Berlin eine Versammlung von Abgeordneten aus allen Städten, aus allen Pflanzstätten deutscher Bildung und Geselschaft zusammen, welche in einer Eingabe an Bundesrath und Reichstag die wirkliche Stimmung in den deutschen Landen schildert.

Ueber den Empfang der Deputation aus Ombessa und der Direktoren des „Nordb. Lloyd“ beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh berichten die Hamburger Nachrichten: Die Deputation, bestehend aus den Herren Dr. Gräbe, Cornelius und Liebmann, wurde in einem Zimmer des Erbarchives empfangen, und überreichte dem Fürsten eine Adresse der Deutschen Oberhaus, in welcher die Gründung einer Bismarckstiftung mit bisher 30000 Rubel zur Erziehung hilfloser Waisen deutscher Reichsangehöriger mitgetheilt wird. Fürst Bismarck wechselte mit den Herren verschiedene Gespräche über die Herkunft, Heimath, Beschäftigung, Kriegsbetheiligung etc. und hielt dann etwa folgende Ansprache:

Meine Herren, mir ist Ihre Begrüßung von besonderem Werth durch die Erinnerung an die Beziehungen, welche ich Jahre lang mit den Deutschen Rußlands gepflegt habe. Ich bin Vorsitzender der deutschen Gesellschaft in Petersburg gewesen, welche Sie dort etablirt haben. Ich bin immer mit den Herren in Correspondenz geblieben und habe an der Spitze der Deutschen in Petersburg mit ihnen freundschaftliche Beziehungen gehabt. Ich freue mich immer, wenn, wie dies auch in Rußland geschieht, die Deutschen im Auslande zusammenhalten, und ich sehe, daß sie im Ganzen prosperiren. Dazu gehört mit, daß Sie mit den Institutionen der russischen Regierung nicht in Opposition und Friction treten, sondern daß Sie sich immer erinnern, daß Sie im Auslande und unter der Herrschaft des russischen Kaisers leben. Das ist mir politisch auch immer erwünscht gewesen und dient dazu, die guten Beziehungen zwischen Rußland und dem deutschen Reiche zu kultiviren, da wir gar keinen Grund haben, mit den Russen zu zanken. Wir wollen nichts von den Russen; wir haben Polen ganz und die Russen auch; diese können weder Königsberg noch Posen brauchen. Wir sind also in der für Großmächte nachtheiligeren Lage, daß wir einander nicht zu beneiden haben und daß keiner von uns beiden etwas befißt, was dem Nachbar begehrenswert erscheint. Ein seltsamer Fall in der Politik. Auch außerdem ist kein Grund zur Antipathie vorhanden. Der Russe macht sich wohl zuweilen lustig über ärgert sich darüber, daß der Deutsche mehr arbeitet wie er, aber ein Streitgrund besteht nicht. Solche Verhältnisse muß man pflegen, und sich darüber freuen und ich möchte uns meinen politischen Erinnerungen an Sie die Bitte richten, pflegen Sie die politische Freundschaft, welche uns und auch der russischen Regierung ein Bedürfnis ist. Wir haben Gegner genug im Auslande und Inlande, um nicht noch muthwillig Gegner aufzusuchen. Im Jahre 1848, zur Zeit der März-Revolution, da bestand allgemein der Ruf in Berlin darin, nur vorwärts gegen Rußland. Ob nicht der Zweck des ganzen Aufstandes gewesen war, daß damit erreicht werden sollte, Rußland anzugreifen, weiß ich nicht. Rußland ist jedenfalls ein besserer Nachbar, als mancher andere; jedenfalls ist mit Rußland

als Nachbar leichter zu leben, als es mit Polen sein würde.

Wie dem „Temps“ aus Rom gemeldet wird, rechnet man in amtlichen Kreisen bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen auf eine Mehrheit von 100 Stimmen für die Regierung.

Aus Yokohama meldet über den Stand der Sinesisch-japanischen Friedensverhandlungen das Bureau Reuter: Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, falls in der Zeit des Waffenstillstandes ein Friedensschluß nicht zu Stande kommt, würde die Waffentruhe nicht weiter verlängert werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1894.

Stadtraths-Sitzung vom 10. April 1894.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinhandlung: des Johann Georg Böschel in T. 5, 8, des Johann Adam Koll Scheid in D. 6, 3, des Christian Conrad Seeand in B. 5, 9 und der Gottlieb Blum Ehefrau, Lattersdorfstr. 27; mit Branntweinhandlung: des Josef Schüb in L. 15, 9.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte ohne Branntweinhandlung: des Otto Reuber in U. 5, 16 nach U. 5, 18, des Wilhelm Huber von H. 5, 1 nach L. 13, 16 und des Carl Nieß von G. 7, 32 nach C. 4, 11.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Friedrich Deumer von 5 Querstraße 1 nach Mittelstraße 82.

Genehmigt wurden ferner: das Gesuch des Gg. Müller, Mittelstraße 23, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein; die Errichtung einer Theerdestillation durch August Roth hier; das Gesuch des Georg Heiß in Ladenburg um Genehmigung zur Errichtung einer Gartenmauer im Ueberschweimganggebiet des Neckars, und das Baugesuch des Peter Dehussl. auf der Friesenheimer Rheininsel.

Vertagt wurde die Errichtung einer Verzinsungsanstalt durch Theodor Schlier hier.

Bestigelt wurde die Anlage neuer Ortstraßen im Gewann Wiesengewann hier.

Ausstellung des Adressenbuchs. Einer von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog getroffenen Anordnung zufolge gelangt dem Adressenbuche der badischen Gemeinden zum Regierungsjubiläum Allerhöchstdeselben in den der Städteordnung unterstehenden Stadtgemeinden zur Ausstellung.

Dieser Schrein, ein der Meisterhand des Direktors Göh in Karlsruhe entstammendes Kunstwerk ersten Ranges trifft heute Samstag von Heidelberg hier ein und ist auf die Dauer mehrerer Tage im Schaufenster des Hof-Nübelgeschäfts S. J. Peter, M. 1, 2, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Wir versehen nicht, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die fragliche Ausstellung angelegentlichst hinzuweisen.

Militärische Übungen bei der Infanterie. Wie in früheren Jahren, finden auch in diesem Jahre Übungen

von Personen des Beurlaubtenstandes statt und zwar für Reserve und Landwehr vom 9.-22. Mai und vom 8.-19. Juni, sowie für Reserve allein vom 31. August bis 19. September. Zu diesen Übungen sollen bestimmungsgemäß die Angehörigen der älteren Jahrgänge herangezogen werden, doch wird so weit wie möglich darauf Rücksicht genommen werden, wenn dieselben im vorigen Jahre geübt haben.

Wegen die Bildung von besonderen Regiments- und Waffenvereinen wendet sich eine längere Zuschrift in der „Karlsb. Bad. Wdg.“ in sehr beherzigenswerthen Ausführungen. Es heißt da: Es tritt immer mehr das Bestreben hervor, besondere Regiments- und Waffenvereine zu bilden, dies liegt nicht im Interesse des großen Ganzen, da dadurch eine Zersplitterung der Kräfte eintritt und die Gefahr sehr nahe liegt, daß durch gegenseitige Eifersucht und Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Vereine unter sich die allgemeinen Zwecke des Militärvereinswesens nicht nur nicht gefördert, sondern geschädigt werden können.

Sonderzüge an beiden Osterfesttagen. Die Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfesttagen für ausgiebige Fahrgästehäufigkeit nach Weinheim, Heidelberg, sowie den beliebten Neckarorten Sodenheim und Ebingen Sorge getroffen, wie des Näheren im Inlerantheil angegeben.

Eine sächsische Geländepagelle, hinter der Kaiserhütte gelegen, will die Stadt an Herrn Leopold Stitzlinger um den Preis von 35 M. pro Am. verkaufen.

Der ehemalige Habergärtentweg in der Schwelinger Vorstadt soll an die Angrenzenden, nämlich die Herren Tobias Gräß, Damian Ditzinger, Michael Stuber und Heinrich Kollenberger verkauft werden und zwar um den Preis von 1108 M. Das Terrain umfaßt 116 Am.

Die Errichtung zweier Nachenüberfahrten über den Neckar, welche im vorigen Jahre erfolgte, hat eine Mehrausgabe von 2089.31 verursacht, da die Stadtgemeinde verschiedene vom Staate auferlegte Bedingungen erfüllen mußte.

Ein trauriges Schicksal und eigener Leichtsinn liegen ihm zum Verbrechen werden. Im Jahre 1889 verheiratete sich der Pandfahriemaler Henry B mit Theodora von W., die ihn zum Verwandten hochbetagter Personen machte; hierdurch sah sich der talentvolle junge Künstler veranlaßt, eine glänzendere Haushaltung zu führen, als mit seinen Einkünften im Verhältnis stand.

Die Trennung der Ehe wurde zur Nothwendigkeit, und nun zeigte sich erst die Tiefe des Abgrundes, in den der Unglückliche sich gestürzt hatte. Er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und zu mehrjähriger Zuchthausstrafe wegen der Wechselfährigkeit verurtheilt. Das Kind, ein Knabe, der einige Schach, der ihm geblieben war, wurde im Waisenhaus untergebracht, während Frau B. mit einem ihrer zahlreichen Liebhaber ins Ausland ging. B., welcher bei mühseliger Fähring bereits den größten Theil seiner Straßzeit verbracht hatte, und dessen Entlassung demnächst bevorstand, erhielt vor Kurzem in seiner Zelle die Trauerbotschaft, daß sein einziges Kind in der Waisenpflege an der Diphtheritis verstorben sei.

Früh krümmt sich... In einem Dorfe bei Jitzau richtete ein Weislicher bei der Prüfung der Konfirmanden an einen der Knaben die Frage: Was laiest am schwersten auf dem Menschen? — Er erwartete natürlich die Antwort: Die Sünde. Statt dessen aber erklärte der angehende Staatsbäcker frank und frei: „Die Steuern!“

Die Errichtung der Straßenüberführung nach dem Lindendof beschäftigt die hiesige Bürgerchaft jetzt in der lebhaftesten Weise und ist mehrfach eine gewisse Aufregung zu bemerken, welche ihre Begründung in dem Umstand findet, daß durch die Erbauung des Ueberganges einer der schönsten Theile unseres Schloßgartens der Vernichtung anheimfällt. Am vergangenen Donnerstag Vormittag fand eine Besichtigung des Terrains durch Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses statt, an der 50-60 Herren Theil nahmen.

Die hiesige Privat-Stadt-Beförderungs-Anstalt theilt mit, daß die seitigeren Theilhaber Herren Drunt, M. Ochs, J. Häubler und J. Brenner aus der Firma ausgeschieden sind.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Donnerstag in Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von Friedrichs (1617), Wortmanns, Pögel und Bierling zur Aufführung bringen.

Die Bestimmungen über die Sonntagruhe sind zweifellos keinem einzigen unserer Gernerbetreibenden so geläufig, daß er ohne Weiteres Auskunft darüber geben kann, wie es an dem und dem Sonntag und diesem oder jenem Feiertag mit der Sonntagruhe gehalten werden muß.

Der Kirchchor der Lutherkirche wird am Sonntag beim Gottesdienste um 10 Uhr in der Lutherkirche 2 Chöre: „Wir wollen alle fröhlich sein“, von Rich. F. Astorius und „Christus ist auferstanden“, von Ch. Aug. Grell, zum Vortrag bringen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Donnerstag in Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von Friedrichs (1617), Wortmanns, Pögel und Bierling zur Aufführung bringen.

Die Bestimmungen über die Sonntagruhe sind zweifellos keinem einzigen unserer Gernerbetreibenden so geläufig, daß er ohne Weiteres Auskunft darüber geben kann, wie es an dem und dem Sonntag und diesem oder jenem Feiertag mit der Sonntagruhe gehalten werden muß.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Donnerstag in Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von Friedrichs (1617), Wortmanns, Pögel und Bierling zur Aufführung bringen.

Die Bestimmungen über die Sonntagruhe sind zweifellos keinem einzigen unserer Gernerbetreibenden so geläufig, daß er ohne Weiteres Auskunft darüber geben kann, wie es an dem und dem Sonntag und diesem oder jenem Feiertag mit der Sonntagruhe gehalten werden muß.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Donnerstag in Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von Friedrichs (1617), Wortmanns, Pögel und Bierling zur Aufführung bringen.

Die Bestimmungen über die Sonntagruhe sind zweifellos keinem einzigen unserer Gernerbetreibenden so geläufig, daß er ohne Weiteres Auskunft darüber geben kann, wie es an dem und dem Sonntag und diesem oder jenem Feiertag mit der Sonntagruhe gehalten werden muß.

Feuilleton.

Ein Jugendbrief Bismarcks. Das 8. Heft des Buches „Unser Bismarck“ von G. W. Allers und Hans Krämer, bringt, so schreibt die „Nordd. Wg.“, Schilderungen aus der Studententzeit des Fürsten Bismarck in Göttingen, wo er am 10. Mai 1832 unter dem Protektorat des Kirchenhistorikers Wieseler auf der Rechte Beförderer auf der Georgia-Augusta immatrikulirt wurde.

Chorehen la femmo kann man wieder im Hinblick auf das Schicksal eines Mannes sagen, der dieser Tage auf dem Friedhof der neuen Strafanstalt bei Berlin zu Grabe getragen wurde.

Nebenbahn
Mannheim - Weinheim - Heidelberg.

An beiden Osterfesttagen werden außer den fahrplanmäßigen Zügen noch **Sonderzüge** verkehren.
Die Abfahrtszeiten sind folgende:
Nach **Heidelberg:** 6¹⁵, 8³⁰, 11⁰⁰, 12¹⁰, 1⁰⁰, 2⁰⁰, 4¹⁵, 6¹⁰, 7¹⁵.
Nach **Siedenheim, Neckarhausen u. Edingen:** 6¹⁵, 8³⁰, 11⁰⁰, 12¹⁰, 2, 2⁵⁵, 2⁵⁵, 3¹⁵, 3⁵⁰, 4⁵⁰, 6¹⁵, 7¹⁵. (Die mit * bezeichneten Züge gehen nur bis Siedenheim.)
Nach **Weinheim:** 5³⁰, 8³⁰, 11⁰⁰, 1³⁰, 2³⁰, 6³⁰.
Für die Rückfahrt sind Sonderzüge auf den Stationen bekannt gegeben. — Nach Heidelberg, Schriesheim, Weinheim, Edingen, Neckarhausen und Siedenheim kommen Sonntagfahrkarten zur Ausgabe.
Mannheim, 10. April.

Betriebs-Inspection.
62189

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde daher zu einer Sitzung auf
Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr
in das Synagogensaallokal ergebenst einzuladen.
Mannheim, den 12. April 1895.
Der Synagogenvorstand,
Simon Bensheim.

Tagelohnung: Aufnahme eines Kindes.

Schützengesellschaft.

Ostermontag, 15. April
Kranzschlessen
auf Stand- und Feldschiebe.
Anfang 2 Uhr. Schluß 6 Uhr.
62207 Der Vorstand.

Die Haupt-Agentur

einer alten deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit einem jährlichen Einkommen von
Mk. 2700.— soll neu besetzt werden.
Herren, die schon im Versicherungsfache tätig waren und namhafte Resultate aufweisen können, belieben ihre Offerten unter No. 62169 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes zu richten.
62169

Geehrt. Eltern sowie Kleidermacherinnen zur gefl. Kenntniß,
daß in der **Fachwissenschaftl. Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung, N 3, 15** nach Ostern ein **neuer Kursus** im Naachmachen, Zuschneiden, Nähen, Probiren und im Anfertigen sämtl. Arten von ein- u. eig. Damen- und Kindergarberoden beginnt. — Der Unterricht wird von einem Zuschneidelehrer, der allgemein als tüchtiger Fachmann bekannt ist, und von zwei praktisch erfahrenen Zuschneidelehrerinnen geleitet. — Prospekte gratis. — Alle Schülerinnen werden auch ohne jede Vorkenntniß angenommen und in oben bezeichnetem Fache gründlich ausgebildet.
62208

Schlagenhauf & Müller

| | | |
|--|-----------|---------------|
| G 3, 1 | empfehlen | G 3, 1 |
| Junge Schneidebohnen | 45 Pfg. | 30 Pfg. |
| Prima junge Schneidebohnen | 50 " " | 35 " " |
| Junge Erbsen | 60 " " | 35 " " |
| Junge Erbsen, kleine | 75 " " | 45 " " |
| Prima Stangenpargel | 1.80 Mk. | 1.— Mk. |
| Mirabellen | 1.— | 55 Pfg. |
| Melange (12 Sorten) | 1.50 | 80 " |
| Erdbeeren (Annas) | 1.70 | 90 " |
| Champignons, Trüffel u. c. billigt; bei 10 Dosen einer Sorte, oder verschied. fortirt. Rabatt. 62282 | | |

Roth- u. Weißweine in vorzüglichsten Qualitäten und allen Preislagen.

Schlagenhauf & Müller
Colonialwaren und Delicatessen
G 3, 1. Telephon 704.

Großer Fleischabichlag!

Ia. gemästetes Ochsenfleisch per Pfund 60 Pfg.
Ia. Oberländer Kalbfleisch per Pfund 60 Pfg.
L. Baum, G 5, 5.
62192

Theater-Erfrischungs-Pastillen a 35 Pfg. die Schachtel.
Mineralwasserquelle Löwenapotheke, E 2, 16.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Ostermontag, 15. April, Nachm. 8—6 Uhr
Grosses CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direction: Herr Kapellmeister M. Dollner.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Nur die neu gelassenen Karten berechtigen zum freien Eintritt. Die Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park dieselben vorzuzeigen.
62218 Der Vorstand.

Badner Hof.
Ostermontag, den 15. April,
Tanz-Musik.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
62055 C. Hillebrand Wwe.

Salvator

der Münchener Löwenbrauerei.
3 Glocken.
Samstag, 13., Sonntag, 14. April
Anstich 6 Uhr.
62209

C 3, 10 „Trifels“ C 3, 10

Während der Feiertage
Ausschank von hochfeinem
Bock-Bier
der Ritterbrauerei
ohne Preisauflage.
Otto Franke.
62183

Ia Aechtes Bock-Bier
wird über die Osterfeiertage von der
„Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller“
in deren Wirthschaften verzapft.
62241

Empfehlung.

Freunde und Gönner erlaube ich mir zum Besuche der völlig neu hergerichteten, mit zwei feinen Billards versehenen Lokalitäten der Wirthschaft
„Zur Liedertafel“
ergebenst einzuladen.
Für nur vorzüglichen Stoff aus der Badischen Brauerei bahier, reiche Weine und gute Küche ist bestens Sorge getragen.
Hochachtungsvoll
Anton Rück, K 2, 32.
61778

U 6, 8 Zum alten Fritz U 6, 8.

Während der Feiertage kommt
fl. Bock-Bier
zum Ausschank ohne Preisauflage, wozu herzlich einladet
62288 Frau Schwörer Wwe.

G 3, 8. Wein-Restaurant G 3, 8.

„Holländer Hof.“
Seine garantiert reine Weine, guten Mittagstisch, sowie sonst reichhaltige Speisekarte bringe ich zu den Feiertagen in empfehlende Erinnerung.
62289
G 3, 8. Wanda Schlereth. G 3, 8.

Schloß-Restoration Heidelberg.

Sonntag u. Montag, den 14. u. 15. April
Nachmittags 3/4 Uhr

Grosses CONCERT

vom hiesigen Stadtkorchester. 62084
Weinheim a. d. B.
„Gasthof zum Carlsberg“
in Mitte der Stadt.
Seine Weine, Ludwigshafener Bier, sekundäre Fremdenzimmer, Großer Garten im Hause. 62187
Georg Reiff.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof-u. Sonntag, 38. Vorstellung
den 14. April 1895 außer Abonnement.

Nachmittags 3 Uhr
In ermäßigten Preisen.
Gastspiel des Fräulein Aurelia Nod vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Gänjel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Däseim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen.
Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Peter, Besenbinder Herr Marx.
Gretel, sein Weib Frä. Heindl.
Gänjel, deren Kinder
Gretel, deren Kinder
Die Knusperhexe Frau Seibert.
Das Sandmännchen Herr Köbiger.
Das Thaumännchen Frä. Wagner.
Engel, Kinder.
Gretel Frä. Gertrud Schwedler vom Hoftheater in Altenburg
Gänjel: Frä. Aurelia Nod als Gänjel.

Zwischen dem ersten und zweiten Bilde findet keine Pause, zwischen dem zweiten und dritten Bilde eine Pause von 20 Minuten statt.
Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr. Anf. 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Abends 7 Uhr

76. Vorstellung im Abonnement A.
Leutes Gastspiel des R. R. Hofburgschauspielers
Herrn Fritz Kraftel aus Wien.
Neu einstudirt:

Der Sohn der Wildniß.

Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, von Fr. Haln.
Regie: Herr Jacobi.
Der Timur von Rossalia Herr Neumann.
Solitor, ein reicher Kaufmann Herr Jacobi.
Myron, ein Waffenschmied Herr Tietz.
Abraß Herr Stark.
Amantas, Herr Hecht.
Elpenor, Herr Bauer.
Dylon, ein Fischer Herr Köllert.
Ingomar, Anführer einer Horde Teltosagen
Klafor, Herr Schreiner.
Erinoband, Herr Hildebrandt.
Ambivar, Herr Eichardt.
Kosio, Herr Bösch.
Samo, Herr Peters.
Aida, Myron's Hausfrau Frä. v. Rothenberg.
Barthenia, Myron's u. Aida's Tochter Frä. Wittels.
Theano, Nachbarin Myron's Frau Jacobi.
Ein Herold Herr Langhammer.

Roßherren von Rossalia, Griechen und Griechinnen.
Das Stück spielt in Gallien, hundert Jahre nach der Gründung Rossalia's durch die Phokier, und zwar im ersten, vierten und fünften Akte in Rossalia oder seiner Umgebung, im zweiten und dritten Akte aber in den Severnen.
Zwischen dem vierten und fünften Akte liegt ein Zeitraum einiger Monate.
* * * Ingomar: Herr Fritz Kraftel als Gast.
Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Große Preise.

Montag, 15. April 1895
Nachmittags 3 Uhr.
Neuundbreißigste Vorstellung außer Abonnement.
In ermäßigten Preisen.

NIOBE.

Schwanke in 3 Akten von Harry Paulson und G. A. Paulson.
In freier Uebersetzung von Oscar Plumenthal.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.
Niobe, eine Statue Frä. Walleh.
Peter Dumm, Direktor der Allgem. meinen Versch.-Gesellschaft Herr Hecht.
Caroline Dumm, seine Frau Frau De Sant.
Elene Griffin ihre Schwester Frau Jacobi.
Dethy Griffin Frä. Berg.
Cornelius Griffin, ihr Bruder Herr Köllert.
Lord Hamilton Lomins Herr Jacobi.
Peter Elcks Herr Tietz.
Beatrice, seine Tochter Frä. Hofmann.
Magda Weston, Gouvernante Frä. Wittels.
Philipp Jennings Herr Bösch.
Mary, Stubenmädchen Frä. Schäfer.

Kasseneröffnung 1/2 3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr

Abends 7/7 Uhr

Vierzigste Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)
Zum ersten Male:

Dalibor.

Oper in 3 Akten von Josef Benzig. Deutsche Bühnenbearbeitung von Mor. Kalbed. Musik von Fr. Smetana.
In Scene gesetzt vom Intendanten.
Mabizlam, König von Böhmen Herr Döring.
Dalibor Herr Kraus.
Budimoi, Befehlshaber der Wache Herr Kerfel.
Bensch, Kerkermeister Herr Marx.
Pelt, Dalibor's Knappe Herr Gil.
Milaba, Schwester des ermordeten Burggrafen Frä. Heindl.
Jutta, ein Waisenhild Frä. Lohis.
Ein Richter Herr Moser II.
Keno's Weib, als stumme Erscheinung.
Kavalen des Königs, Räthe des künftigen Königs, Männer und Diener, Dalibor's Knechte.
Ort der Handlung: Die Burg in Prag u. deren Umgebung.
Zeit: 15. Jahrhundert.
Zwischen dem 2. u. 3. Akt findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. 7/7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.
Große Preise.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing various bank assets and liabilities with monetary values.

Table with Soll and Haben columns, detailing profit and loss accounts.

Text block containing financial notes and instructions regarding dividends and interest.

Advertisement for Corset-Special-Geschäft Bertha Jacob, featuring an illustration of a corset and text describing the business.

Advertisement for Jakob Kraut, Mannheim, featuring an illustration of a pocket watch and text about confirmations and gifts.

Advertisement for Stahlkugellager (steel ball bearings) with illustrations of bicycles and technical details.

Advertisement for Victoria-Brunnen mineral water, featuring a logo and descriptive text.

Dienstag, den 16. April 1895, Abends 7 Uhr

CONCERT

für die Errichtung einer Orgel in der Festhalle oder im Saalbau im grossen Saale des Saalbaues

unter Direction des Herrn Hofkapellmeister Langer und unter Mitwirkung der Frau Generalmusikdirector Mottl von Karlsruhe, des Herrn Musikdirector Hänlein, des Grossherzoglichen Hoftheaterorchesters und des Musikvereins.

- PROGRAMM: 1. a) Kyrie b) Cum sancto spiritu... 2. Concert für Solo-Orgel mit Streichorchester... 3. Arie aus Tannhäuser... 4. a) Et incarnatus est b) Crucifixus c) Et resurrexit... 5. Symphonie in D-moll für Orgel und Orchester... 6. Lieder, Instrumentirt für dieses Concert von Herrn Generalmusikdirector Mottl... 7. Sanctus aus der H-moll-Messe

Die neue Orgel mit 18 klingenden Stimmen ist von H. Voit & Sohn, Durlach. Reservirte Plätze à M. 4, Nichtreservirte à M. 2.50 sind in den Musikalienhandlungen...

Heidelberg-Neuenheim.

Gasthaus u. Restauration z. Hirschgasse oberhalb der alten Brücke.

Empfehle auf die Osterfeiertage meine Großen Lokalitäten und Gartenwirtschaft für Vereine u. s. w. zur gefl. Benützung.

Ferd. Schmitt.

Advertisement for Geschäfts-Eröffnung Badenia-Drogerie, featuring text about medicinal drugs and business details.

Advertisement for Abtheilung für Vorhänge, featuring text about curtains and prices.

Advertisement for Zur gefl. Beachtung, featuring text about shoe stores and services.

Advertisement for L. Müller, Schuhwaarengeschäft, M 2, 1, featuring text about shoe and cement businesses.

Dem Kaufhaus gegenüber, Breitestrasse.

TAPETEN-HAUS

Gegründet 1842.

C 1, № 2 VON DERBLIN

dem Kaufhaus gegenüber.

empfehl

1895^{er} NEUHEITEN

Jeder Art und Preislage.

Ueber 500 Parthien neuer 1895er Muster während der Saison stets auf Lager.

Muster-Sortimente hiervon jederzeit gerne zu Diensten.

Frühere Jahrgänge zu wesentlich ermässigten Preisen.

C 1, № 2
von DERBLIN'S
1895^{er} Sortimente
enthalten
eine Fülle moderner Zeichnungen u.
Colorits
eine unübertroffen vielseitige Auswahl
für jeden Bedarf.

Ausserordentlich billige Preise.

Bekannt gute Qualitäten.

59442

Nur Harmonie, D 2, 6.

Bytinski's Wiener Confectionshaus

Grösste Auswahl in allen Sorten eleganter Herren-Kleider
von den billigsten bis zu den hochfeinsten Genres in bekannt guter Arbeit und tadellosem Schnitt
befindet sich jetzt nur in dem Harmonie-Gebäude.

Specialität in Knaben-Kleider
nur hochmoderne Façons für das Alter von 2 Jahren bis zur Mannesgröße schon von M. 4 bis zu den elegantesten.

D 2, 6 (Planken) D 2, 6 auf Seite des Pfälzer Hof.

Man bittet genau auf Litera und Hausnummer zu achten.

Nur Harmonie, D 2, 6.

60549

Gegründet 1822.

F. Göhring,

Juwelier 59406

Planken gegenüber dem Pfälzer Hof Planken

empfehl eine reichhaltige Auswahl in
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren. Silberne Bestecksachen aller Art.
Feinversilberte Tafelgeräthe.
Herren- und Damen-Uhren.

Die Firma führt grundsätzlich nur Waaren von erprobter Güte und verkauft zu äusserst billigen Preisen

60 000 Stück im Gebrauch. ** Jährliche Produktion: 12,000 Fahrräder.
Grösste Fahrrad-Fabrik des Continents.

Naumann's Fahrräder, Dresden

sind heute unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, das über allem Zweifel stehende Material und die Leistungsfähigkeit unseres Etablissements sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass unsere Fahrräder den Ruf genossen, die leichtlaufendsten und solidest gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.

Dieselben sind zu haben bei unserem Alleinvertreter
J 4, 10. Chr. Franz, J 4, 10.

NB. Gleichzeitg empfehle ich meine gut eingerichtete Reparaturwerkstätte. Durch 15jährige Thätigkeit in dieser Branche, bin ich in der Lage, sämtliche Reparaturen aufs Genaueste auszuführen.
Der Obige.



Naumann's Germania Nr. 8.

Erwiesen
seit 16 Jahren ist, dass

Babette Maier

F 6, 8 Modes F 6, 8

die grösste Auswahl in billigen, mittleren und hochfeinsten 62150

Damen-Hüten

führt, und bei modernsten Garnituren und besten Zubehören zu billigsten Preisen verkauft.

Ausstellung.

Wir beehren uns, die geehrten Eltern und Interessenten zur Beschichtigung der Arbeiten unserer SchülerInnen ergebenst einzuladen. 62144

Dauer der Ausstellung:
vom 15.-20. April.

Zugleich erlauben wir uns, auf die gesunden und heilen Räume unserer Nibschule aufmerksam zu machen und empfehlen uns Hochachtungsvoll

Geschwister Schmitt.
Nibschule: K 3, 8b, 2. Stock.

Badner Hof.

Die Bade-Anstalt ist von heute an wieder eröffnet. 62057

C. Hillebrand Wwe.

Beste und billigste Bezugsquelle für garnirt neue doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedoch beliebige Quantum) **Entene Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 R. und 1 R. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 R. 60 Pfg. u. 1 R. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 R. u. 2 R. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 R., 3 R. 50 Pfg. und 4 R.; **ferner: Echt sinesische Ganzdaunen** (sehr winterfähig) 2 R. 50 Pfg. u. 3 R. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. Robur. — Rückgriffenbes. besitze. ganz-gewonnen! **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

55798



L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7 Mannheim D 3, 7.

Herrenhemden 2 R. 4.25, 4.50.
" nach Maß " 5.50 u. 6.—
" m. gest. Einfg. " 5.—, 6.50 u. 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Façons
Dtd. 6, 7, 8 u. 9 Rf.
Herren-Manschetten " 6, 8.50—12 Rf.
Herren-Gravatten in großer Auswahl.

Confirmanden-Hemden
von 2.25, 2.50 u. 3 Rf. 59597

Gummi

schlänche für Straßen u. Gärten
offert in Folge großer günstiger
Schlüsse und ohne Nebenverien in
H. Qualität, billiger als die Con-
currenten. 62152

G. H. Spalding,
Zechn. Engros-Geschäft,
K 7, 22, Friedrichstr.

Kartoffel! Kartoffel!

mehrfach und frostfrei, pr. Str. von 3 Rf. an, fortwährend zu
haben. Zwiebel pr. Str. 2 Rf. 4.60. 62010

F 6, 6 F. R. Hopt, F 6, 6.

für Garten-Birthshäften, Anlagen u. Ruheplätze
empfehlen 62146

Tische, Stühle u. Bänke

mit hübschenen Rücken in eleganter und solider Ausführung,
vorher Abbildungen nebst Preisangaben kostenlos zu Diensten stehen.

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Helene Gentil, Modes,

D 2, 1a Cafe Imperial D 2, 1a
2. Stock. 2. Stock.

beehrt sich ihre Rückkehr von Paris anzudeuten und
zur geneigten Ansicht ihrer

Modellhut-Ausstellung

ergebenst einzuladen. 61780